

# Otterstadt ohne Otter-Rock

Lothar Daum wird den Otter-Rock nicht mehr organisieren. Er begründet das damit, dass Otterstadts Ortsbürgermeister Bernd Zimmermann (CDU) eine Unterschrift verweigert, die er aber jetzt braucht, um die Hauptband fürs nächste Jahr zu verpflichten. Zimmermann sagt, er wolle nicht unterschreiben, weil er das Ende einer Prüfung abwarten will. Es geht unter anderem um die Frage, ob für die Konzerte Umsatzsteuer gezahlt werden muss.

## Die Ausgangslage

In Otterstadt gibt es seit 2004 immer im Juni ein großes Konzert in der Sommerfesthalle, den Otter-Rock, in diesem Jahr spielte die Spider-Murphy-Gang. Organisiert wird das Konzert ehrenamtlich vom Otterstadter Privatmann Lothar Daum, als Veranstalter tritt die Ortsgemeinde Otterstadt auf. Die Bewirtung übernehmen Otterstadter Vereine – für sie sind die Otter-Rock-Einnahmen eine Bank für die Vereinsarbeit. Das alleinige finanzielle Risiko der Konzertreihe liegt bei Organisator Daum. Er erklärt das übliche Prozedere so: „Ein Gewinn wurde auf das Folgejahr übertragen, eine Unterdeckung bei den Einnahmen von mir durch eine Spendenzahlung ausgeglichen. Zusätzlich wurde von mir eine Sicherheitsleistung im fünfstelligen Bereich bei der Verbandsgemeindekasse hinterlegt.“ Die Konzertabrechnungen seien vom Kämmerer der Verbandsgemeinde geprüft worden.

## Der Schlussstrich – Lothar Daum fühlt sich schikaniert

Lothar Daum ist fix und fertig: „Ich könnt' grad anfangen zu heulen“, sagt der Mann, der bei den vergangenen zwölf Konzerten rund 17.000 Musikfans nach Otterstadt gebracht hat. Bei einer Sitzung hat er den Vereinsvertretern am Dienstagabend mitgeteilt, dass er den Otter-Rock nicht mehr organisiert. Die Begründung: „Bürgermeister Bernd Zimmermann hat entgegen der bisherigen Praxis überraschend den Künstlervertrag mit dem Headliner für den Otter-Rock 2016 nicht unterschrieben mit Verweis auf die laufende Prüfung einer eventuellen Umsatzsteuerpflichtigkeit.“ Der Vertrag hätte bis zum 21. Juli vom Ortsbürgermeister unterschrieben sein sollen, das war die Deadline, die die „Schürzenjäger“ gesetzt haben. Über die verweigerte Unterschrift sagt Daum: „Ich empfinde dieses Verhalten als reine Schikane, zumal Herr Zimmermann mich die ganze Zeit im Glauben gelassen hat, dass eine steuerliche Prüfung keine Auswirkung auf meine Planungsaktivitäten für den Otter-Rock 2016 hat. Aufgrund meiner in der langjährigen Zusammenarbeit mit Herrn Zimmermann gemachten Erfahrungen sagt mir mein Bauchgefühl, dass er immer wieder nach Gründen suchen wird, den Otter-Rock zu torpedieren.“

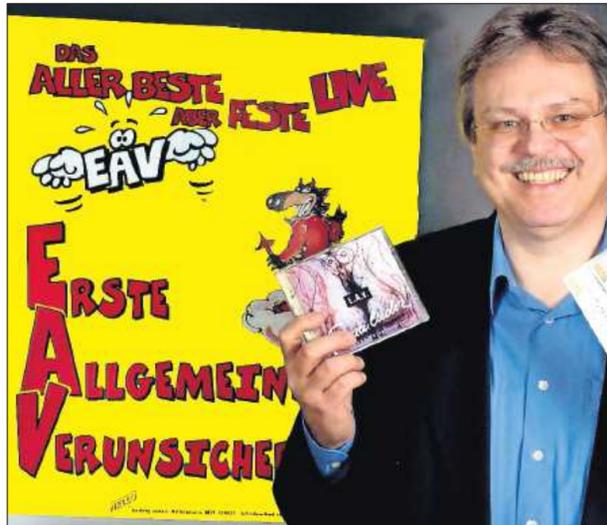
## Die Prüfung – Ortsbürgermeister Zimmermann will Klarheit

Der Otterstadter Ortsgemeinderat hat im Juni einen Wirtschaftsprüfer beauftragt. Er soll unter anderem die



Vier Mal in Otterstadt: Lothar Daum präsentiert die Band J.B.O.

Frage klären, ob eine Umsatzsteuer für die Konzerte zu bezahlen sei. Ortsbürgermeister Zimmermann erklärt: „Die Kommunalaufsicht hat der Ortsgemeinde dringend empfohlen, die bisherige Abwicklung der Otter-Rock-Konzerte seit 2004 durch einen Wirtschaftsprüfer für die Vergangenheit und für die Zukunft beurteilen zu lassen. Dies vor dem Hintergrund von Rechtsbedenken, die sich auf mehrere Handlungsfelder erstrecken.“ Welche das sind, will Zimmermann nicht öffentlich sagen. Der von der Gemeinde beauftragte Wirtschaftsprüfer werde wohl im September erste Ergebnisse vorstellen. Bevor das Prüfungsergebnis nicht bekannt sei, wolle er nicht unterschreiben, betont Zimmermann und beruft sich auf ein Telefonat mit



Damit begann alles 2004: Lothar Daum mit den ersten Eintrittskarten, CD und Plakat für die Erste Allgemeine Verunsicherung.



Damit endet es 2015: Otter-Rock-Organisator Lothar Daum (Dritter von links) und seine Helfer vor dem diesjährigen Konzert.

dem Wirtschaftsprüfer, der ihm „nicht empfohlen“ habe, den Vertrag zu unterschreiben. Daum berichtet: Die Mitglieder des Rates seien bei der Abstimmung über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers davon ausgegangen, dass der Otter-Rock 2016 unbeachtet dessen weitergehen würde.

Zimmermann wurde 2009 gewählt, 2010 trat er in seiner Eigenschaft als Ortsbürgermeister erstmals als Veranstalter auf und brachte das Thema eigener Aussage zufolge auch schon damals auf Tapet. Er kritisiert, dass die Konzerte seit 2004 nie im Haushalt gewesen seien und sagt: „Alle Aufwendungen und Erlöse müssen aber zwingend im Haushalt veranschlagt sein. Niemand aus dem Gemeinderat hatte bis 2010 eine Kom-

trollmöglichkeit, ein Mitspracherecht oder eine Information zu finanziellen Fragen.“ Zimmermann weist den Vorwurf, dass das alles für Daum überraschend gekommen sei, zurück: Er habe zum einen von den Diskussionen im Gemeinderat gewusst. „Und es gab keine einzige Info an ihn, aus der er schließen konnte, dass ich unterschreibe.“

Zimmermann sagt über Daums Rückzug: „Ich bedauere es. Aber ich habe meinen Amtseid abgelegt auf die Einhaltung des deutschen Rechts, nicht auf die Durchführung des Otter-Rocks.“ Er verweist auch darauf, dass ihm die Kommunalaufsicht des Kreises mitgeteilt habe, dass er als Veranstalter von der Haftung „nicht befreit“ sei. Daum könne ja – wenn er nach

Ende der Prüfung und Klärung der Dinge – doch unterschreibe, immer noch die „Schürzenjäger“ oder eine andere Band – eventuell zu einem anderen Zeitpunkt – bestellen, argumentiert Zimmermann.

Was wäre passiert, wenn der Ortsbürgermeister den Vertrag schon jetzt unterschrieben hätte? Zimmermann selbst sagt: Zum einen hätte es sein können, dass der Verlustausgleich, den Daum zu tragen habe, wesentlich höher hätte ausfallen können. Zum anderen könnte es sein, dass die Gemeinde dann jedes Jahr eine Betriebsprüfung machen müsse mit dem Einsatz eines Steuerberaters. Der Hauptgrund, so Zimmermann, bleibe für ihn: „Die Veranstaltungen, die die Gemeinde macht, müssen in die Rechtsordnung reinpassen.“

## Schürzenjägerzeit – nicht in Otterstadt

Lothar Daum betont: „Ich habe kein Problem mit einer Prüfung. Die soll auch gerne zu Ende geführt werden, denn es geht ja auch um Klarheit für die letzten zwölf Jahre. Da will ich mir nichts anhängen lassen.“ Die Verbandsgemeindeverwaltung Waldsee habe wiederholt angemerkt, dass das Finanzamt Rückzahlungen vermutlich mit dem Argument einer fehlenden Gewinnerzielungsabsicht beim Otter-Rock ablehnen würde, so Daum. Zimmermann hätte den Vertrag unterschreiben können, findet Daum: „Mit etwas gutem Willen hätte er die Verträge jetzt unterzeichnen können, wie in den Vorjahren auch. Die Abrechnung des Otter-Rocks 2016 hätte dann entsprechend der Empfehlung des Wirtschaftsprüfers erfolgen können.“ Einfach so das Konzert verlegen, wie von Zimmermann vorgeschlagen, gehe nicht, sagt Daum, der dem Ortsbürgermeister „zwei Wochen lang nachgelaufen ist“, dass dieser den Vertrag für die Gruppe 2016 unterschreibt: „Ich brauche Planungssicherheit.“ Zu fordern, dass die „Schürzenjäger“ oder eine andere Band eventuell zu einem anderen Zeitpunkt spielen sollten, sei praxis- und realitätsfern. Unter anderem deswegen, weil nicht klar sei, ob und wann die Band noch Zeit habe, und auch deswegen, weil der Juni-Termin für die Vereine optimal sei.

## Und nun?

Der Wirtschaftsprüfer hat seine Prüfung noch nicht abgeschlossen. Ob es etwas zu ändern gibt und wenn ja, was, ist daher im Moment offen. Klar ist hingegen: Es gibt keinen Otter-Rock 2016. Was danach ist, steht in den Sternen. (snr)

## KOMMENTAR

### Wirklich traurig

VON KATHRIN SCHNURRER

**Lothar Daum und Bernd Zimmermann haben Recht: Es ist ein sehr persönliches Ding zwischen den beiden Herren.**

Was für ein schlimmes Ende einer guten Veranstaltungsreihe. Lothar Daum wirft hin, weil er sich vom Ortsbürgermeister Bernd Zimmermann schikaniert fühlt. Er wird den Otter-Rock nicht mehr organisieren. Das ist ein Verlust für Otterstadt, für die Region. Vor allem aber ist es unglaublich traurig. Traurig, dass der Erfolg von zwölf Jahren Arbeit kaputt gemacht wird. Und traurig, dass es soweit kommen musste. Natürlich soll eine Veranstaltung, bei der die Gemeinde als Veranstalter auftritt, den Gesetzen und Regeln genügen – da hat Zimmermann Recht. Es stehen jedoch – aller Voraussicht nach – keine Dinge im Raum, die solch große Auswirkungen hätten, dass der Ortsbürgermeister ernsthafte Probleme bekommen könnte. Jeder andere Ortsbürgermeister im Speyerer Umland würde wohl versuchen, das Ganze zufriedenstellend hinzukriegen, den Vertrag schon jetzt unterschreiben und nicht alles vom Ergebnis eines Prüfers abhängig machen. Insofern haben Lothar Daum und Bernd Zimmermann Recht, wenn sie sagen, was die eigentliche Ursache für die Otterstadter Kalamität ist: Es ist ein persönliches Problem, das die beiden Männer miteinander haben. Ein Grund für das schlechte Verhältnis wird wohl sein, dass Lothar Daums Frau Birgid (früher CDU-Mitglied, dann BIO-Kandidatin fürs Bürgermeisteramt) und Zimmermann zerstritten sind. Bernd Zimmermann sagt über Lothar Daum: „Mir scheint es eher ein Machtkampf zu sein, den er gegen mich persönlich führen möchte.“ Lothar Daum sagt über Bernd Zimmermann: „Bürgermeister Zimmermann hat mich eiskalt ins offene Messer laufen lassen.“ Daum sagt, er ziehe die Notbremse, es gehe nicht mehr: „Es geht um meinen Ruf. Den lasse ich mir von dem nicht kaputt machen.“

Kaputt ist ein Stück Kultur in Otterstadt. Kaputt ist auch die Hoffnung, dass sich die beiden doch noch einmal zusammenraufen.

# Mit der Kamera durch die Ferien

**UDENHOFEN:** Kinder können in der Ortsranderholung neue Talente entdecken

Die Würstchen und das Kartoffelpüree stehen schon bereit. Kein Wunder, dass die vordringlichste Frage der Kinder an Verbandsbürgermeister Manfred Scharfenberger (CDU) lautet: „Wann gibt's denn Essen?“ Er ist mit seinen Beigeordneten zu Gast in der Ortsranderholung auf dem Gelände der Realschule plus in Dudenhofen und hat ein Geschenk mitgebracht: zwei Fußballtore für die Pausen.

Doch bevor gegessen wird, ruft Scharfenberger mit dem Megafon erst noch dazu auf, an die drei Küchenfrauen „in höchster Lautstärke Dankeschön zu sagen“. 95 Kinder nehmen in den ersten beiden Ferienwochen an der Ortsranderholung in Dudenhofen teil. „So viele wie noch nie, seit ich das mache“, sagt Jugendpfleger Silvio Braun von der Gesellschaft Integrative Lebens-Arbeit (Gila). Der organisatorische Aufwand im Vorfeld ändere sich dadurch zwar nicht, aber mehr Programm müsse man schon anbieten. Denn die Workshops im Ferienprogramm sind für jeweils 15 Kinder ausgelegt. Die meisten kommen aus Dudenhofen (45), aber auch aus Harthausen (31) und Römerberg (14) sind Kinder dabei. In Römerberg findet parallel in den ersten beiden Ferienwochen unter Anleitung von Jugendpfleger Hannes Nord eine weitere Ortsranderholung für 81 Kinder statt. Seit zwei Tagen laufen die Workshops und Projekte nun, 15 ehrenamtliche Betreuer bieten von 9 bis 16.30 Uhr Programm.

Zum Auftakt am Montag gab es gleich eine besondere Aktion. In einem sogenannten „Escape Room“ mussten die Kinder in verschiedenen Gruppen mehrere Aufgaben lösen. Nur so ließen sich die Zahlenschlösser an den aufgestellten Kästen knacken oder weitere Schlüssel finden,



Tor: Auch für Regentage stehen viele Spielmöglichkeiten bereit. FOTO: LENZ

mit denen sich die Boxen öffnen ließen. Die Kinder lösten Rätsel um Rätsel, bis am Ende der „Schatzsuche“ der goldene Löffel der Küchenfrau als Hauptpreis zum Vorschein kam.

Die Suche nach dem goldenen Löffel führt durch das Ferienprogramm.

Seit der Ortsranderholung im vergangenen Jahr wurde dieser vermisst, erzählt Braun die passende Geschichte dazu. Die Kinder verarbeiteten das Thema damals in einem Filmbeitrag in der eigenen „Landesschau“. Auch in diesem Jahr steht wieder ein Filmprojekt an, der goldene Löffel soll erneut in Szene gesetzt werden, verrät der Betreuer. Zu diesem Kurs hat sich der zehnjährige Janne schon angemeldet. „Ich war heute morgen schon am Tischkicker und habe Leinwände knalcken“, erzählt er. Der Dudenhofener

wechselt nach den Sommerferien aufs Gymnasium. Für Helena (9) steht erst noch die vierte Klasse bevor. Sie hat sich mit Quartett spielen beschäftigt, außerdem den Gips-Workshop besucht. „Ich habe einen Handabdruck gemacht“, sagt sie. Wie Janne kommt sie aus Dudenhofen. In den nächsten Tagen möchte sie am Radio-Projekt teilnehmen. Auch Felix (8) aus Harthausen freut sich schon auf dieses: „Mir gefallen die Workshops und Projekte besonders gut“, berichtet er von den ersten Tagen.

Bis zum großen Abschlussfest am Freitag, 7. August, haben die Kinder also noch einiges zu tun. Dort werden sie ihren Eltern nicht nur die selbstgemachten Kunstobjekte präsentieren, sondern auch den Film zeigen und ihr Schwarzlichttheater vorführen. Auf dem Gelände wird es dann ruhiger. Denn für die Zeit von 10. bis 21. August sind bislang nur 22 Kinder für die Ortsranderholung angemeldet. (snk)

# Heiligenstein putzt sich heraus für die Römertafel

**RÖMERSBERG:** Fest beginnt dieses Jahr schon am Freitag

Die Heiligensteiner Straße ist von heute Mittag bis Montagmittag gesperrt. Denn Morgen startet in Heiligenstein die Römertafel. Das Fest steht, wie berichtet, im Zeichen des 825-jährigen Bestehens des Ortes. Am Freitag und Samstag spielen Bands, am Sonntag steht eine Kabarettaufführung mit Spitz und Stumpf auf dem Programm. Und es gibt natürlich Essen und Trinken.

Helge Harder will alle Besucher mit auf die Reise nach Rom nehmen. Der Heiligensteiner Ortskartellchef sagt: „Festbesucher, die befürchten, dass durch die musikalischen Abendveranstaltungen das traditionell eher ruhige Fest seinen eigenen Charakter verliert, können beruhigt werden. Die Beschallung wird entsprechend abgestimmt und so werden auf der hinreichend langen Tafel ausreichend ruhige Plätze zu finden sein.“

Samstagabend nach Öffnung der Schenken beginnt ein Spinning-Marathon zugunsten des Kindernotarztes. Auf 14 Rädern werden Radsportler erst zu eigenen Rhythmen, später dann zum Pfalzrock von Fine R.I.P. Stunde für Stunde Geld für den Kindernotarzt erfahren. Pro Fahrer und Stunde spenden Sponsoren, die die Gesundheitswerkstatt Dudenhofen organisiert hat, 25 Euro für den guten Zweck.

Auch die Festbesucher sind aufgefordert, die Aktion mit einer Spende zu unterstützen, sagt Harder. Sonntags wird Musik von Tisch zu Tisch geboten, gespielt von Musikern der Musikschule Music for Fun.

An allen Tagen erwarten die Festbesucher bewährte aber auch ausgefallene Speisen und Getränke entlang der festlich geschmückten Römertafel: Der Club der 14, Heimatverein,

MGV Heiligenstein, FV Heiligenstein, Bierklub, TuS Heiligenstein, Kirchenchor, Tischtennisverein, Katholische öffentliche Bücherei und das DRK Römerberg sind für die Besucher im Einsatz.

Die Erreichbarkeit der Geschäfte soll trotz der Sperrung der Heiligensteiner Straße so weit wie möglich gewährleistet werden, sagt Harder. „Dennoch werden sich Einschränkungen nicht vermeiden lassen und wir bitten daher, alle betroffenen Geschäftsinhaber und Handwerksbetriebe sowie alle Anwohner der Heiligensteiner Straße um Verständnis und bedanken uns im Voraus dafür.“ Um die Belästigungen für Anwohner gering zu halten, bittet das Ortskartell die einheimischen Festbesucher, nicht mit den Autos zu kommen.

Auswärtige Gäste können Bus und Bahn zur Anfahrt nutzen, die Haltestellen sind in unmittelbarer Festnähe. Mit dem Auto anreisende Festbesucher sollten den eigens für diesen Zweck gesperrten Festplatz nutzen, er ist ausgeschildert. (rhp)

## TERMIN

Freitag, 31. August, ab 19 Uhr: Caribbean-Reggae-Night mit Lisbania Perez & Friends. Beginn ist ab 17 Uhr.

Samstag, 1. August, ab 20.30 Uhr: Rock auf der Römertafel mit Fine R.I.P.

Samstagnachmittag ab 16 Uhr: Filmvorführung „800 Jahrfeier Heiligenstein“ über den Umzug vor 25 Jahren im katholischen Pfarrheim.

Sonntag, 2. August, ab 17 Uhr (nicht eher): Spitz und Stumpf im Garten des MGV Heiligenstein Pfälzer Kabarett bei freiem Eintritt: „Die äänzlich Artige“.

Für Kinder stehen die Hüpfburg des DRK und das Spielmobil des Kreises bereit. Am Sonntag gegen 15.30 Uhr wird Zauberer Lenny mit seiner Show begeistern.

## LANDNOTIZEN

### Oldtimer werden bei Sommerfest gezeigt

**WALDSEE.** Die Ortsgruppe Waldsee des Pfälzerwald-Vereins (PWV) und die Oldtimer-Traktorfreunde Waldsee laden für Samstag, 1. August, und Sonntag, 2. August, zum Sommerfest mit Oldtimer-Treffen ein. Los geht's am Samstag um 18 Uhr mit einem Waldgottesdienst an der Sommerfesthalle. Am späteren Abend wird in der Halle Musik gespielt und Mitglieder werden geehrt. Sonntag ist ab 10 Uhr Frühlingsessen. Um 11 Uhr beginnt das Oldtimer-Treffen. Mittagessen gibt es auf dem Sommerfest in Waldsee ab 11.30 Uhr, am Nachmittag werden Kaffee und Kuchen aufgetischt. Für Kinder ist ein Programm mit Hüpfburg und Trettraktor-Parcours geplant. Zudem ist neben der Halle ein großer Spielplatz. Die Oldtimer-Traktorfreunde sind eine Abteilung des PWV Waldsee. Seit 2003 richten sie ihre Oldtimer-Treffen im Rahmen des Sommerfests aus, bei dem nicht nur alte Traktoren zu sehen sind. Lore Nießer, Vorsitzende des Pfälzerwald-Vereins, wünscht sich, dass auch Besitzer alter Autos und Motorräder mit ihren Gefährten den Weg zur Sommerfesthalle finden. Aktuell rechnet sie mit rund 150 Fahrzeugen, darunter alte Traktoren der Marken Deutz, Porsche und Lanz. Die Aussteller kommen nicht nur aus der Pfalz, sondern auch aus Baden-Württemberg, da die Oldtimer-Traktorfreunde gute Beziehungen zu anderen Clubs pflegen und auch in anderen Orten mit ihren Gefährten bei Ausstellungen zu Gast sind. (cju)

## WAS – WANN – WO

**LINGENFELD**  
Fanfarenzug/Weißer Zug. Übungsstunde heute, Donnerstag, 19.30 Uhr, Verinsheim. (nti)